

880. Bremgarten-Dietikon, Haltestelle. A. Mit Eingabe vom 20. Januar 1911 ersucht die Direktion der elektrischen Straßenbahn Bremgarten-Dietikon um Genehmigung der Verlegung der Haltestelle „Hohnert“ zum Hause „Bergfrieden“.

Die elektrische Straßenbahn sei mit Eingabe vom 28. November 1910 von Bauunternehmer J. Berli und 20 Mitunterzeichnern um Errichtung einer neuen Haltestelle bei den neuen Häusern unterhalb dem Hohnert ersucht worden. Die Bewilligung einer neuen Haltestelle müsse nun aber aus betriebstechnischen Gründen abgelehnt werden, da es für eine Überlandbahn nicht angehe, auf so kurze Distanzen Haltestellen anzulegen; dagegen sei die Straßenbahn bereit, die nur einen äußerst geringen Verkehr aufweisende Haltestelle Hohnert etwas weiter abwärts zum Hause „Bergfrieden“ zu verlegen, mit welcher Lösung der Gemeinderat laut beiliegender Kopie seiner Zuschrift an die Straßenbahn einverstanden sei.

B. Nach Bekanntwerden dieses Vorhabens haben Eingaben gegen die Verlegung beziehungsweise Aufhebung der Haltestelle Hohnert eingereicht:

1. Kraftwerke an der Reuß, Bremgarten, am 18. Januar 1911. Die seinerzeitige Errichtung der Haltestelle Hohnert habe die Firma Escher, Wyß & Cie. in Vereinbarung mit der Bremgarten-Dietikon-Bahn bewogen, die bei dieser Haltestelle liegende Überführung ihrer Leitung über die Bahn zu einem Depot mit Reparaturmaterial etc. auszubauen, um bei allfälligen Vorkommnissen und Störungen in dortiger Gegend rasch eingreifen zu können. Gegen die Errichtung der neuen Haltestelle beim Bergfrieden hätten die Kraftwerke nichts einzuwenden, dagegen sei ihnen sehr daran gelegen, daß diese Haltestelle beibehalten werde. Sie glauben ein solches Begehren um so eher stellen zu dürfen, als soeben beim Wirtshaus auf Mutschellerhöhe eine neue Haltestelle eröffnet worden sei, die ganz privaten Charakter habe.

2. A. Fröhlich, Strickgarnzwirnerei bei Dietikon, mitunterzeichnet von 20 Arbeitern der Firma, am 20. Januar 1911. Diese Haltestelle sei die einzige, die für den vordern Teil der Gemeinde Bergdietikon in Betracht kommen könne. Von einem Teil der Angestellten und Arbeiterinnen der Firma werde sie morgens, mittags und abends benutzt; auch die die Firma besuchenden Kunden und Lieferanten seien auf diese Haltestelle angewiesen. Eine Verlegung zum Bergfrieden mache die Bahn für alle diese Leute unbenutzbar.

3. Der Gemeinderat Niederurdorf am 24. Januar 1911. Die Haltestelle Hohnert befinde sich jetzt am richtigen Ort und wäre eine Verlegung für Niederurdorf ein Nachteil, weil dann ein großer Umweg zu machen wäre.

4. Ferd. & O. Hürlimann, Gießerei und mech. Werkstätte, in Urdorf, für sich und namens anderer Geschäftsinhaber daselbst, am 24. Januar 1911. Die Gießerei beschäftige zeitweise Arbeiter aus dem Aargau, die froh seien, wenn sie die Straßenbahn benutzen könnten, ebenso die Geschäftsinhaber selbst, die alle hie und da mit Rudolfstetten und Bremgarten zu verkehren hätten, wie auch ihre Kunden.

5. Der Gemeinderat Schlieren am 27. Januar 1911. Dieser Punkt an der Hauptstraße Schlieren-Bremgarten, von dem aus die Bahn von der vorwiegend geschäftstreibenden Bevölkerung von Schlieren und namentlich auch im Sommerhalbjahr von Ausflüglern sehr häufig benutzt werde, liege Schlieren am nächsten und würde der Ausfall dieser ausnehmend günstigen Fahrgelegenheit vom Publikum sehr vermißt.

C. Die elektrische Straßenbahn erwidert auf diese Eingaben im wesentlichen folgendes:

1. Kraftwerke an der Reuß. Die von den Kraftwerken erwähnten Anordnungen seien ganz unabhängig von der Haltestelle getroffen worden. Daß die Abzweigung der Kraftleitung nach der Kaffeerösterei Rau und der Brauerei in Dietikon von der Hauptlinie Bremgarten-Zürich mit Linienschaltern und Sicherungen habe ausgerüstet werden müssen, sei selbstverständlich und vorgeschrieben. Das Begehren sei als anmaßendes zu qualifizieren.

2. A. Fröhlich. Die Haltestelle Hohnert werde fast ausschließlich von Fröhlich und seiner Familie benutzt. Daß Fröhlich ein Interesse an der Beibehaltung habe, sei allerdings selbstverständlich. Der Wert der Unterschriften der mitunterzeichnenden Angestellten und Arbeiter der Firma A. Fröhlich sei im vorliegenden Falle nicht als maßgebend einzuschätzen, da alle diese Unterschriften nur für einen gelten. Seit Betriebseröffnung der Bahn bis Ende 1910 sei für die Strecke Dietikon-Hohnert kein einziges Arbeiterabonnement ausgegeben worden. Erst als bekannt wurde, daß die Aufhebung dieser Haltestelle geplant werde, seien von 8 in Dietikon wohnenden Arbeitern der Firma A. Fröhlich Arbeiterabonnements nach der Haltestelle Hohnert gelöst worden, offenbar auf Veranlassung des Fröhlich, um eine scheinbar hohe Frequenzziffer zu erzielen.

Die Haltestelle habe nach genauen Erhebungen, wenn man die oben erwähnten Arbeiterabonnements der Firma A. Fröhlich unberücksichtigt lasse, einen täglichen Verkehr von je 4—5 ein- und aussteigenden Passagieren. Für Fröhlich sei die Haltestelle „Reppischhof“ so günstig gelegen wie die im „Hohnert“. Der nach dem Reppischhof führende Weg sei nicht länger als der nach dem Hohnert.

3. Gemeinderat Urdorf. Der Verkehr von und nach Urdorf sei ein äußerst geringer und es komme ein solcher, abgesehen von vereinzelt Ausnahmen, nur an Bremgartner Markttagen vor. Die wenigen Passagiere von und nach Urdorf könnten im Reppischhof aussteigen, um so mehr, als die Entfernung nur um zirka $\frac{1}{2}$ km größer sei.

4. F. & O. Hürlimann. Die Herren Hürlimann sagen selber, daß sie nur zeitweise Arbeiter aus dem Aargau beschäftigen. Es könne sich nur um 1—2 Arbeiter handeln. Im übrigen sei auf Ziffer 3 zu verweisen.

5. Gemeinderat Schlieren. Die Gemeinde Schlieren habe doch sicher an der Beibehaltung der Haltestelle gar kein Interesse. Der Verkehr der Bremgarten-Dietikon-Bahn nach Schlieren gehe ausschließlich über Dietikon mit der S. B. B. oder L. S. B. Wenn jemand von und nach Schlieren im Hohnert ein- oder aussteige, so könne es sich nur um ganz vereinzelte Ausnahmen handeln. Bis jetzt habe die Bahnverwaltung auch nicht die Beobachtung gemacht, daß Ausflügler nach Bremgarten und dem Hasenberg die Haltestelle Hohnert benutzen.

Zum Schluß wird nochmals betont, daß die Haltestelle Hohnert einen äußerst geringen Verkehr habe und speziell nur Fröhlich diene, der eben so gut die Haltestelle Reppischhof benutzen könne. Die Haltestelle „Bergfrieden“ könne nur gegen Aufhebung einer andern Haltestelle bewilligt werden und als solche könnten nur die beim „Hohnert“ oder bei der „Schmiedstube“ in Dietikon in Betracht kommen. Letztere sei aber im Verhältnis zu der im Hohnert sehr gut frequentiert und diene speziell dem Oberdorf Dietikon, das einen bedeutenden Verkehr nach und von der B. D. B. habe. Wahrscheinlich würde der Gemeinderat Dietikon im Interesse der Bewohner des Oberdorfes gegen die Aufhebung dieser Haltestelle Stellung nehmen.

D. Nach der in Abschrift beiliegenden Zuschrift des Gemeinderates Dietikon vom 21. Januar 1911 an die Straßenbahn wird dieser die Errichtung der neuen Haltestelle empfohlen, in der Meinung, daß, wenn es nicht anders angehe, die bisherige Haltestelle beim Stoffelbach (Hohnert) weg falle. Die neue Haltestelle werde voraussichtlich eine bedeutend größere Frequenz aufweisen, als die in Wegfall kommende.

Die Baudirektion berichtet:

1. An der Straße Dietikon-Bremgarten ist oberhalb des Dorfes, in der Lachen, ein ganzes Quartier entstanden, für das die Schaffung einer Haltestelle eine große Annehmlichkeit wäre und zwar ist anzunehmen, daß die in einem Abstand von zirka 1250 m von der Endstation Dietikon projektierte neue Haltestelle „Bergfrieden“ nicht bloß für den Weg von und nach Bremgarten benutzt werde, wie dies bei den Haltestellen

„Schmiedstube“ und „Badenerstraße“ in der Hauptsache der Fall ist, sondern auch für den Verkehr von und nach der Station Dietikon.

Die Errichtung dieser Haltestelle kann wirklich als Bedürfnis bezeichnet werden.

2. Was die umstrittene Aufhebung der Haltestelle „Hohnert“ anbetrifft, so geht sowohl aus den Darlegungen der Eingabesteller als auch der Straßenbahn hervor, daß diese Haltestelle wenn auch nicht stark, so doch regelmäßig benutzt wird. Die Lage der Haltestelle „Hohnert“ bedingt ferner, daß sie auch nach Errichtung der Haltestelle „Bergfrieden“ mindestens die gleiche Frequenz aufweisen wird, wie bis anhin.

Unrichtig ist die Angabe der Straßenbahn, daß von Urdorf und Schlieren herkommende Reisende nach dem „Reppischhof“ nur zirka $\frac{1}{2}$ km weiter hätten, als nach der Haltestelle „Hohnert“, indem die Distanz zwischen den beiden Haltestellen 800 m beträgt. Unrichtig ist ferner die Angabe, daß die Entfernung von der Zwirnerei Fröhlich (in der topographischen Karte, Blatt 155, beim Worte Bleimatt) nach dem Hohnert und nach dem Reppischhof die gleiche sei, da die Distanz nach dem Hohnert 450 m und nach dem Reppischhof 900 m, also doppelt so viel, beträgt. Dazu kommt noch, daß die Zwirnerei hauptsächlich mit Dietikon verkehrt und der Reppischhof ganz in entgegengesetzter Richtung liegt.

Von einer Überladung der Bahn mit Haltestellen kann auch bei Beibehaltung der Haltestelle Hohnert nach Errichtung der Haltestelle Bergfrieden nicht gesprochen werden.

Über die Entfernungen gibt folgende Tabelle Auskunft:

	von Haltestelle zu Haltestelle	von Station Dietikon
Station Dietikon		0 m
Badenerstraße	250 m	250 m
Schmiedstube	270 m	520 m
Bergfrieden	730 m	1250 m
Hohnert	600 m	1850 m
Reppischhof	800 m	2650 m

Wie bereits weiter oben erwähnt, kommen die Haltestellen Schmiedstube und Badenerstraße ihres geringen Abstandes von der Endstation wegen für den Verkehr von und nach der Station Dietikon fast gar nicht in Betracht.

Der Genehmigung der neuen Haltestelle steht nichts im Wege, dagegen ist die Aufhebung derjenigen im Hohnert abzulehnen.

Auf Antrag der Baudirektion

beschließt der Regierungsrat:

I. Die Errichtung einer neuen Haltestelle auf Verlangen an der Elektrischen Straßenbahn Bremgarten-Dietikon beim Hause „Bergfrieden“ in Dietikon wird genehmigt in der Meinung, daß die Haltestelle im „Hohnert“ fortzubestehen habe.

II. Schreiben an das Eisenbahndepartement:

Die Elektrische Straßenbahn Bremgarten-Dietikon hat laut Zuschrift vom 20. Januar 1911 unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Oberbehörden beschlossen, die Haltestelle „Hohnert“ aufzuheben und dafür eine neue Haltestelle (auf Verlangen) beim Hause „Bergfrieden“ zu schaffen.

Wir ersuchen Sie, die einem wirklichen Bedürfnisse entsprechende Errichtung einer neuen Haltestelle beim Bergfrieden (nach unsern Plänen bei km 9,540) vorzuschreiben, in der Meinung, daß die fakultative Haltestelle „Hohnert“ fortzubestehen habe und gestatten uns, zur Begründung auf unsern beiliegenden Beschluß zu verweisen.

III. Mitteilung an die Elektrische Straßenbahn Bremgarten-Dietikon in Bremgarten, an Kontrollingenieur Loretan, Gladbachstraße 33, Zürich IV, an die Gemeinderäte Dietikon, Niederurdorf und Schlieren, sowie an die Baudirektion.